

NORWEGEN – DIE 21.

## ANGELURLAUB IN LAMMETUN

03.08. – 17.08.2019

### TEIL 1 – ERSTES ETAPPENZIEL: LUNDE TURISTSTASION

Nach unserem 4-Sterne-Urlaub mit Kindern und Enkeln am Bjoafjord im letzten Jahr wollten wir mal wieder allein Urlaub machen, ausspannen und die Ruhe genießen. Um allen Eventualitäten / Überraschungen vorzubeugen, wählten wir in diesem Jahr nur eine kleine Ferienhütte in Lammetun für max. 4 Personen, gelegen auf der Insel Lammetu am Südufer des Vilnesfjordes.

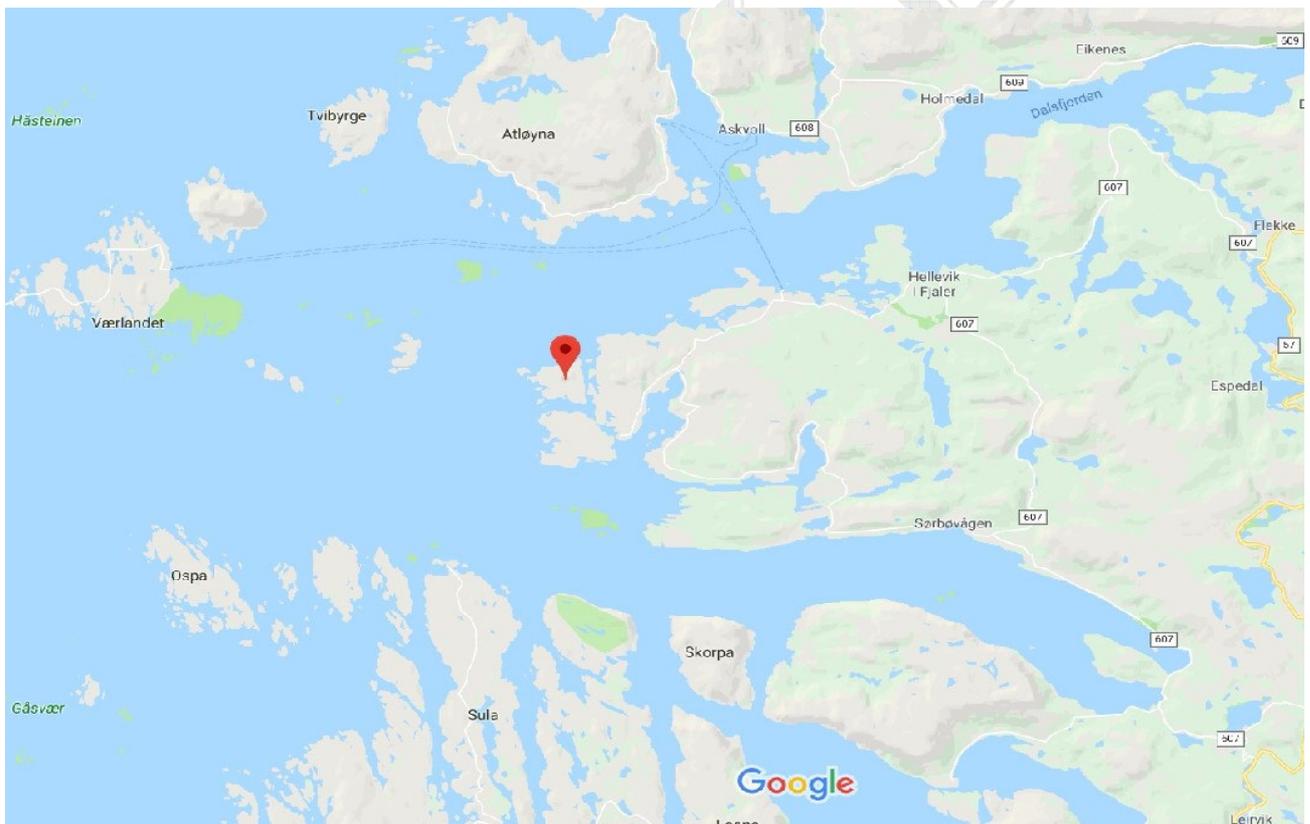


Bild 1: Lage der Insel Lammetu

Die Überfahrt mit der Color Line sollte ursprünglich am 02.08. erfolgen, nach reiflichen Überlegungen und Berücksichtigung der wesentlich günstigeren Fährkosten buchten wir die Abfahrt schon einen Tag früher, dafür aber zusätzlich eine Zwischenübernachtung im Lunde Turiststasjon nördlich des Sognefjordes. Abzüglich der Übernachtungskosten in Lunde blieben dadurch noch Kronen für etwa 2 kg Reker übrig.

Die Fahrt durch das Kattegat war ruhig und wir konnten die letzten Sonnenstrahlen an Deck genießen. Auch im Skagerrak war Flaute, so dass einer ruhigen Nacht nichts im Wege stand.



Bild 2: Sonnenuntergang im Kattegat

Am nächsten Morgen sehr gut gefrühstückt, pünktlich vom Schiff runter und über die grüne Spur das Hafengelände der Color Line verlassen. Vor uns lagen an diesem Tage rund 370 km bis nach Lunde.

Zügig ging es auf der E 18 bis Sandvika, von dort auf die E 16 und nach rund 60 km auf die Rv 7 bis nach Gol.

Gol ? – da hatten wir doch vor zich Jahren eine gaaaanz unangenehme Situation. Die Fakten: Die Rv 7 zieht sich in die Länge. Schon eine ganze Weile mit leuchtender Tankkontrollleuchte gefahren. Im Morgengrauen Ortseingang Gol endlich ein Tankautomat. Aufatmen, geschafft. Aber: ....leider keine Master Card gefunden! Anruf zu Hause – ja die Karte liegt dort, wo sie immer liegt. Kotzen mit leerem Magen tut weh, deshalb nur dreimal geschluckt.

Etwa 200 m von der Tanke entfernt hatte ich einen parkenden LKW gesehen. Ich weiß heute nicht mehr, mit welchen Worten ich es geschafft habe, den norwegischen Kraftfahrer zu bewegen, mit seiner Karte unseren Tank zu füllen und ich ihm dafür die Summe bar in Kronen (mit gewissem Aufpreis versteht sich) auszahle. Dreimal aufatmen, Glücksgefühle, ich war kurz vor`m Bruderkuss.

Da wir in diesem Jahr kurz vor Kiel unseren Tank noch einmal geflutet hatten, bestand zu keiner Zeit die Gefahr des Liegenbleibens.

Ab Gol befuhren wir die Rv 52, die E 16 und die Rv 5 bis zur Fähre über den Sognefjord Mannheller – Fodnes.



Bild 3: Fährüberfahrt Mannheller - Fodnes

Bis zu unserem Etappenziel waren es noch etwa 75 km.

Lunde liegt an der Rv 5 und am östlichen Ende des etwa 30 km langen Jölstravatnet, eingebettet zwischen den Gletschern Jostedalsbreen im Osten und dem Grovabreen im Südwesten.

Angekündigt für ca. 17 Uhr fuhren wir auf die Minute pünktlich ..... an der Zufahrt zur Turiststasion vorbei, da jede Menge dicht aufgefahrener Autos im Nacken und Schafe am Straßenrand unsere ganze Aufmerksamkeit erforderten und ein plötzliches Abbremsen bzw. Abbiegen uns zu riskant erschien.

Während die weißen Schafe regelwidrig am rechten Fahrbahnrand liefen, machten es drei schwarze Schafe richtig und kamen uns auf unserer Seite entgegen.

Also erst einmal weiter durch zwei Tunnel in Richtung Skei gefahren, gewendet und beim Näherkommen die einmalige Landschaft unserer Bleibe genossen.



Bild 4: Blick über den Jölstravatnet in Richtung Lunde



Bild 5: Die Turiststasion liegt eingebettet zwischen den über 1000 m hohen Bergflanken der Gletscher Jostedalsbreen und Grovabreen am äußersten Ende des Tales.

Die Turiststasion besteht aus einem Hauptgebäude, welches im 16. Jahrhundert errichtet wurde und mehreren Hytten; wir waren im Hauptgebäude untergebracht. Die etwas steile Treppe zum ersten Stock und die klemmende Tür zu unserem Zimmer könnten das Alter dieses Hauses bestätigen. Dafür waren die Betten aber super bequem und einem 4-Sterne-Hotel ebenbürtig; die Aussicht auf den Jölstravatnet waren fantastisch.

Für das Frühstück muss man allerdings selbst sorgen, dafür steht allen Gästen eine kleine Gemeinschaftsküche zur Verfügung. Bin mir nicht sicher, ob sich das mit einer \*\*\*\* Unterkunft vereinbart.



Bild 6: Im Vordergrund das fast 500 Jahre alte Haus; der helle Anbau dahinter ist bestimmt neueren Datums

Die Anlage wird von Linda und Atle Lunde bewirtschaftet. Als Linda erfuhr, dass wir zwei Wochen Urlaub auf der Insel Lammetu geplant haben, kam sie ins Plaudern und erzählte uns, dass sie dort gewohnt hat und groß geworden ist. Nach ihrer Heirat mit Atle zog sie nach Lunde.

Das mit Gras bedeckte Hauptgebäude, stammt aus dem 16. Jahrhundert, wir waren in dem etwas jüngeren hellen Gebäude untergebracht. Der Urgroßvater von ihrem Mann war Bergführer. Alte Schwarz-Weiß-Bilder in unserem Zimmer zeigen einen stämmigen Mann mit Backenbart, nur mit Hemdsärmeln und Weste bekleidet und umgehängten Seilen auf einem Gletscher.

Ein Weg / eine Straße von Skei nach Lunde gab es früher nicht. Die, die sich über den Gletscher führen lassen wollten, kamen mit dem Ruderboot nach Lunde. Erst im Zeitraum von 1932 bis 1938 wurde ein Weg / eine Straße (wahrscheinlich nur eine Schotterpiste entlang dem See) von Skei nach Lunde gebaut und den Erbauern dieses Denkmal gesetzt.



Bild 7: Denkmal für die Erbauer

Trotzdem lag Lunde verkehrstechnisch in einer Sackgasse, eingebettet zwischen Gletschermassiven am sogenannten Arsch der Welt. Aus unserer heutigen Sicht ist die Lage traumhaft schön, ruhig und Natur pur; was zu früherer Zeit aber bestimmt mit vielen Entbehrungen verbunden war.

Das Gletscherwasser rauscht zu Tal und wir vermuten, dass von diesem das Trinkwasser für die Ferienanlage abgezapft wird. Haben wir nicht hinterfragt, aus der Wasserleitung kam es jedenfalls eiskalt und schmeckte super. Haben am nächsten Morgen unsere Kalebasse damit gefüllt und 3 Liter davon mitgenommen.



Bild 8: Tosendes Gletscherwasser

Wenn ich Linda richtig verstanden habe, wurde die Verkehrsanbindung nach Süden erst 1995 durch den 6390 m lange Fjärlandstunneln realisiert.

Gastronomisch ist man auf Selbstversorgung angewiesen, eine separate Küche mit Backofen, Mikrowelle und Kaffeemaschine ist vorhanden. Bezahlung der Unterkunft erfolgt am Anreisetag per Kreditkarte. Nachfolgend noch ein paar Aufnahmen von dieser einmaligen Landschaft.



Bild 9: Abendstimmung – Blick aus unserem Fenster über den Jölstravatnet in Richtung Skei



Bild 10: Der Tag erwacht



Bild 11: Samstag, der 03.08. – Abreise aus Lunde

Am Tage der Abreise meinte Linda, dass wir Glück haben, dass die E 39 nach einem Unwetter mit Starkregen (Linda sagte  $100 \text{ l/m}^2$  in einer Stunde, hab aber auch von  $95 \text{ l/m}^2$  in 4 Stunden gelesen) wieder durchgehend befahren werden kann. Ich hatte zwar vorab im Forum die Informationen dazu verfolgt, wusste aber damals noch nicht, dass mich das Navi über diese Straße nach Förde leiten würde.

Als wir aus Richtung Skei kommend die erste berühmte Schadstelle erreichten bot sich uns ein erschreckendes Bild. Links und rechts der Straße türmten sich über 1 m hohe Schuttberge aus Schlamm, Baum- und Strauchwerk sowie Gerölle bis einem halben Meter Durchmesser. Unvorstellbar, mit welcher Gewalt die Wassermassen alles zu Tal rissen. Ich sagte zu Ulla: „mach mal schnell ein paar Aufnahmen“. Sie: „warum, was hast'e denn davon?“ Also keine Bilder ..... das habt ihr nun davon.

Auf dem Weg nach Förde kamen wir an mindestens 15 Straßenabschnitten vorbei, die durch Schlamm- bzw. Geröllschutt blockiert waren.